

*In jener Zeit als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie.*

*Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.*

*Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.*

*Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.*

*Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.*

*Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.*

*Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.*

*Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.*

*Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich.*

*Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.*

*Matthäusevangelium 5.1-12a (Einheitsübersetzung)*

Kaum ein Text aus der Bibel ist so bekannt wie die Seligpreisungen. So bekannt, dass man den Text schon kaum noch zur Kenntnis nimmt.

„Kenne ich ja schon, kann ich zur Seite legen.“

Nun muss ich mich für diesen Impuls also doch intensiver mit den Seligpreisungen beschäftigen. Und da geht mir auf: Wenn wir als Christen und als Kirche daran Orientierung nehmen, dann finden wir vielleicht den Weg aus so mancher Sackgasse.

Ich lese hier die unbedingte und radikale Zuwendung zu den Menschen und zu dem, was sie bewegt. Da geht es nicht um Dogmen, da geht es nicht darum, was Menschen vielleicht alles falsch gemacht haben. Es geht vielmehr um Trost für die Menschen, um Frieden, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit.

Bemühen wir uns in unserem Glauben darum?

Wenn uns das als Einzelner und auch als ganze Kirche gelingt, dann haben wir eine Botschaft für die Welt um uns herum. Dann werden wir als Christen nicht in der Bedeutungslosigkeit verschwinden.